

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 74 (1996)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Subsektion Schwarzenburg

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Mit Bahn und Postauto fahren wir am Samstagmittag nach Farnern. Anderthalb Stunden Aufstieg bringen uns zur Schmidmatt, am Fuss des Rüttelhorns. Ob wir Zelte aufschlagen oder uns im Berggasthof einrichten, hängt vom Wetter ab. Bis zum Abendessen reicht es noch zu einem ersten Felskontakt.

Hoch über dem Lichtermeer des Mittelandes verbringen wir den Abend und die Nacht.

Schon zeitig am Sonntagmorgen klettern wir wieder, jeder nach seinen Wünschen und Möglichkeiten, alle gesichert und gecoacht. Allzuschnell verfliegt die Zeit.

Gegen Abend nehmen wir Abschied von diesem charmanten Kletterberg. Von unserem Zeltlager sind keine Spuren mehr zu entdecken, wenn wir uns an den Abstieg und die Heimreise machen.

Im Laufe der nächsten fünfzig Jahre wird sich mancher berühmte Kletterer zurückerrinnern an dieses Wochenende ...

## Subsektion Schwarzenburg



### Jubiläum

Erstmals werden sämtliche Touren (SAC/J+S) in einem gemeinsamen Programm bekanntgegeben. Im Prinzip können auf allen Touren sowohl Mitglieder des SAC als auch der SAC-Jugend teilnehmen, wobei auf J+S-Touren die Jugendlichen und auf den übrigen Touren die Erwachsenen Vorrang haben. Die jeweilige Tourenleitung entscheidet über die Möglichkeit zur Teilnahme. *Bitte Anmeldefristen beachten!* Tourenbesprechungen finden am monatlichen Höck im Restaurant «Bühl» in Schwarzenburg statt.

### Programm

(Detaillierte Angaben siehe Jahresprogramm)

Freitag jeweils Klettern an der Kletterwand in Tafers. Treffpunkt 19.00 Uhr Bahnhof Schwarzenburg.

#### Juli

- 5. Fr **Juli-Höck**
- 6./7. Sa/So **Gross Furkahorn/  
Gross Bielenhorn** T. Peter
- 13./14. Sa/So **Hiendertellthorn SE-Wand**  
M. Remund
- 20./21. Sa/So **Dômes de Miages**  
B. Hostettler
- 29.7-3.8. Mo-Sa **Kletter- und Hoch-  
tourenwoche Glarnerland**  
T. Peter

#### August

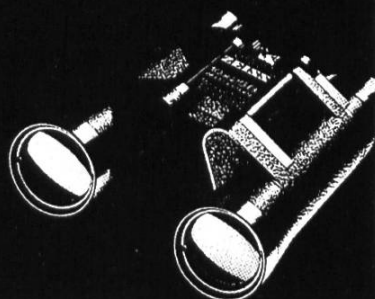
- 2. Fr **August-Höck**
- 4. So **Schluchtenhorror  
im Emmental**  
M. Tschumi/R. Leuthold
- 17./18. Sa/So **Lenzspitze Nadelhorn  
Südostgrad** T. Peter



Markenzeichen für Zeiss Qualität

# N

och mehr, noch besser, noch  
schärfer sehen. Zeiss Feldstecher.



ZEISS

West Germany

Feldstecher  
Fernrohre  
Höhenmesser  
Brillen

**Heck**

W. Heck, Optikermeister, Bern  
Marktgasse 9, Tel. 311 23 91

22. Do **SAC- und J+S-Leitersitzung**

*T. Peter/Chr. Remund*

24./25. Sa/So **Jubiläum 96: Eine Schul-  
klasse auf dem Weissmies**

*M. Gerber*



## **Gründung der Subsektion Schwarzenburg des SAC**

Der Aktivdienst schien auch Schwarzenburgern das Hochgebirge unvergesslich gemacht zu haben. Jedenfalls trafen sich am 29. Juli 1946 auf ein Inserat hin, das von Hans Buchser (Stationsvorstand), Walter Frei (Kurzwellensender) und Hans Pflughaupt (Lehrer) aufgegeben wurde, 19 Mannen, die Bergerlebnisse auffrischen und sich mit neuen bereichern wollten. Soll man eine eigene Sektion des SAC anstreben oder sich als Ortsgruppe einer umliegenden Sektion anschliessen? Mit der grossen Sektion Bern konnte schliesslich eine Vereinbarung abgeschlossen werden, die den Initianten die Möglichkeit gab, als Subsektion Schwarzenburg ein eigenständiges Vereinsleben im Schosse einer starken Muttersektion zu entwickeln. Die 19 Gründungsmitglieder der Subsektion wurden an der Hauptversammlung der Sektion Bern im Dezember 1946 aufgenommen und die Subsektion offiziell in den Statuten verankert.

## **Entwicklung seit 1946**

In den vergangenen 50 Jahren ist die Subsektion stetig gewachsen und zählt heute über 200 Mitglieder aus dem Amt Schwarzenburg und den umliegenden Gemeinden. Weggezogene Mitglieder halten unserer Vereinigung im Normalfall die Treue; das am entferntesten lebende Mitglied wohnt in New Orleans und träumt sicher von Zeit zu Zeit von einer rassigen Skitour im Gantrischgebiet! Seit 1946 haben 10 Präsidenten die Geschicke der «Schwarzenburger» geleitet und in dieser Eigenschaft gleichzeitig im Vorstand der

Muttersektion aktiv mitgearbeitet. Das interne Vereinsleben wurde dabei in den Anfängen massgeblich von folgenden Mitgliedern getragen: Charly Kisslig war immer und immer wieder der Toureninitiant und auf dem technischen Sektor mit seiner Seilerei in weiten Alpinistenkreisen bekannt. Als aktivster Teilnehmer an Sektionstouren ist sicher Dr. Werner Messerli in die Geschichte eingegangen. Legendär wurde auch Prof. Dr. Hans Hauser wegen seiner Gedichte und Briefe, die das aussprechen, was Bergsteiger immer empfinden, aber umsonst auszudrücken versuchen.

Das angebotene Tourenprogramm wuchs von 9 Touren im Jahre 1947 auf über 50 Aktivitäten im laufenden Jahr. Während die Tourenleiter während vieler Jahre einfach aufgrund ihrer Erfahrung bestimmt wurden, verfügt die Subsektion heute über mehr als 20 ausgebildete und von J+S anerkannte Leiterinnen und Leiter.

## **Die Jungen von 14 bis 22**

Vor 10 Jahren gründete die Subsektion ihre eigene Jugendorganisation für junge Leute von 14 bis 22. In Zusammenarbeit mit Jugend+Sport konnten Jugendliche spielerisch ihre ersten Erfahrungen im Gebirge sammeln oder unter der Führung von ausgebildeten Leitern auch mal die körperliche Leistungsfähigkeit oder im steilen Fels die psychische Belastbarkeit testen. Um den notwendigen Sicherheitsansprüchen zu genügen, wird grosser Wert auf die Ausbildung, insbesondere der Jugendleiterinnen und -leiter, gelegt. Inzwischen ist ein Joler der ersten Stunde bereits diplomierter Bergführer, und drei andere «Ehemalige» sind Vorstandsmitglieder unserer Subsektion.

Seit dem 1. Januar 1996 sind die Jungen gleichberechtigte SAC-Mitglieder in der Kategorie SAC-Jugend. Aus diesem Anlass wurde das Jahr 1996 zum Jahr der SAC-Jugend bestimmt, und in der ganzen Schweiz werden spezielle Anlässe, Kurse und Touren für die Jugendlichen durchgeführt.

## **Aussichten**

Stark im Trend sind in Schwarzenburg nicht nur das Sport-, Wettkampf- und Eisfallklettern, sondern auch Skitouren mit

Snowboards, Bike-Touren und Bike-Wettkämpfe sowie Gleitschirmflüge. Das verlangt ein Bewusstsein gegenüber den sich immer stärker abzeichnenden Einflüssen auf die Umwelt, eine sensiblere Steuerung zwischen Festhalten an Bewährtem und Sich-Öffnen gegenüber Neuem. Mit verschiedenen Aktivitäten in der Gemeinde Wahlern und im Gantrischgebiet stellt sich die SAC-Subsektion Schwarzenburg während des Jubiläumsjahres 1996 vor und rechnet daher mit vielen positiven Erlebnissen unter den Mitgliedern, aber auch mit Menschen, die zwar mit den Ideen des SAC sympathisieren, aber bisher noch nicht Kontakt mit unserer Alpinisten- und Outdoorvereinigung hatten. Unser erklärtes Ziel für 1996 ist die Aktivierung der heutigen Mitglieder und natürlich die Anwerbung von jungen und junggebliebenen Personen, die gemeinsame Erlebnisse in den Vor- und Hochalpen suchen.

Walter Tschabold



## **Sonderausstellung «Alpinismus einst und heute» im Heimatmuseum Schwarzenburg**

**Vernissage vom 27. April 1996**

Einen Stein im Mosaik der vielfältigen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr bildet diese Sonderausstellung. Ausgehend von der allgemeinen Entwicklung im Materialbereich wird eine Verbindung zur Geschichte der Subsektion geschaffen. Weiterum bekannt war beispielsweise der Mitbegründer Charly Kisslig, der nicht nur ein eifriger Berggänger war, sondern auch auf dem Materialsektor mit den Seilen aus seiner Werkstatt für Aufsehen sorgte. Charlys Seile gelangten bis in den Himalaya...

Die kleine Ausstellung erhebt natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit, gibt aber trotzdem einen interessanten Einblick. Das ausgestellte Material stammt teils aus Be-

ständen der Mitglieder der Subsektion, teils aus dem Alpinen Museum. Das modernste Material wurde freundlicherweise von den Firmen Arova-Mammut AG und Fritz Müller Lowa Schuhe AG zur Verfügung gestellt. Im Dachboden ist eine Dia-Bergbilderschau von Fritz Jenni zu sehen.

Anlässlich der Vernissage knüpfte Dr. G. Budmiger (Direktor des Schweizerischen Alpinen Museums, Bern) eine Verbindung zum nahen Gantrischgebiet. Der Druck auf die Bergwelt wachse nicht nur hier vor den Toren Berns – immer neue Sportarten drängten in die Abgeschiedenheit und zerstörten damit gerade das von vielen Gesuchte. Leider könne nicht wieder gutgemacht werden, was einmal zerstört worden sei. Abschliessend erinnerte er alle Anwesenden an die Pflicht, zur Natur Sorge zu tragen.

Peter Steiner, der die ganze Ausstellung gestaltet hat, zitierte anschliessend ausschnittsweise, was in Meyers Konversationslexikon, Band 2, unter dem Stichwort «Bergsteigen» zu finden ist. In der Folge ist ein Teil daraus abgedruckt. Von besonderem Interesse ist dabei das Erscheinungsjahr: 1893!

«Die hygienische Bedeutung des Bergsteigens ist besonders durch Örtels Untersuchungen festgestellt worden. Wenn der Bergsport von gesunden und kräftigen Menschen zweifellos des Vergnügens wegen betrieben wird, so befördern doch die Bergsteiger bei der Ausübung ihres Vergnügens in hohem Grade die Kräftigung der willkürlichen Muskeln. Bewohner grosser Städte, die den grössten Teil ihres Lebens in ruhender Stellung am Schreibtisch zubringen, und die Frauen der höheren Stände neigen zu übertriebener Fettablagerung im Unterhautzellgewebe und in der Muskelsubstanz selbst, namentlich erfolgt diese Fettablagerung auch bei dem Herzen, welches nicht zu der erforderlichen Thätigkeit gezwungen wird, und kann bei höheren Graden mehr oder weniger rasch den Tod des Betreffenden bewirken. Energetische, kräftige und zahlreiche Herzzusammenziehungen, welche der Fettablagerung entgegenwirken, können nicht willkürlich hervorgebracht werden, wohl aber wird das Herz durch das Bergsteigen zu einer erhöhten Thätigkeit angeregt...»

Peter Steiner



# Frühlingstourenwoche im Lechtal (Österreich)

6.–13. April 1996

Leiter: Christian Remund

## Eine Postkarte

Servus!

Wir sind gut im Lechtal angekommen. Bis anhin war das Wetter recht sonnig und warm, und wir haben schon schön verkohlte Köpfe. Wir müssen immer früh aufbrechen, damit wir bei der Abfahrt nicht in «patzigen» Schnee kommen. Es hat nicht eben gerade haufenweise von der weissen Pracht. Es hat aber sehr viele Berge, steile Berge. Bevor man die wunderbaren Schihänge erreicht, muss man sich durch die «Latschen» kämpfen. Mehr erzähle ich euch, wenn ich wieder zu Hause bin.

Viele Grüsse  
aus dem Schitourenlager:  
Hansli

PS: Mammi, ich vermisse Deine gute Küche hier sehr fest.

## Ein Expeditionsbericht

Am 6. April 1996 machten wir uns auf, das Lechtal (Tirol) zu erkunden. Es nahmen 34 Frauen und Männer aus Schwarzenburg und Umgebung teil. Beim Blick auf das Teilnehmerfeld gilt es hervorzuheben, dass es mit der Integration der Jungen in den SAC geradezu beispielhaft klappt – vom Vierzehn- bis zum über Sechzigjährigen waren alle Altersstufen vertreten –, mit der Frauenförderung jedoch ist es noch nicht allzuweit her. Der Teamgeist war ausgezeichnet. Für die Touren teilten wir uns jeweils in drei Gruppen auf. Es wurden folgende Gipfel bestiegen: Sonntag: *Bleispitze, Hochpleisspitze, Kogelseespitze* (bis unter den Gipfelhang). Montag: *Aples Pleisspitzen, Gufelspitze, Warther Gais-horn*. Dienstag: Ausbildungstag auf *Warth*. Mittwoch: *Höllenspitze – Männle, Namlose Wetterspitze, Schwarzer Kranz*. Donnerstag: Schlechtwetterprogramm. Diashow und Hallenbad. Freitag: *Schafkar, Namlose Wetterspitze, Aples Pleisspitze*. Allerdings

wurde an diesem Tag wegen der schlechten Wetterverhältnisse kein Gipfel erreicht. Den manchmal nicht ganz günstigen Bedingungen zum Trotz konnten wir also einige Erfolge verbuchen.

Das Lechtal bietet eine schier grenzenlose Anzahl an interessanten Schitouren an. Den verantwortlichen Organisatoren, Bergführern und Leitern sei hier für die gelungene Tourenwoche herzlich gedankt!

## Ein Menüplan

Kartoffeln mit Bindemittel. Gelatine mit Kartoffeln. Kartoffeln mit Kartoffelstock usw. (Erfinde weitere lustige Kombinationen!)

Zusatzbemerkung: Essen und Unterkunft wurden von einer belgischen Ferienorganisation besorgt. Diese Organisation nennt sich JEKA und scheint das ganze Lechtal in ihren Klauen zu haben. Organisiert wird im grossen Stil, da kann es halt passieren, dass mal so ein Lunch – besser: Lynch – vergessen geht ... Ein grosser Teil des Essens wird dabei direkt aus Belgien importiert, Frischprodukte gibt es äusserst selten. Wieso auch frische Milch vom Nachbarn trinken, wenn es ja Milchpulver gibt? Bindemittel essen ist schliesslich immer noch besser als den Rinderwahnsinn bekommen. Überdies war es lustig, den JEKA-Food-Bestandteilen liebevoll neue Namen zu geben. Ein Stück Brot war ein «Hüdeli» und so weiter.

## Eine ethnologische Kurzstudie

Gibt es tatsächlich Österreicher?

Ja, es gibt sie. Zum Beispiel den *Jörg*, unser Bergführer für die ersten zwei Tage. Er hat uns im Schnellzugstempo – echt unheimlich – mit der Gegend vertraut gemacht und uns verschiedene «ganz nette Tuarn» gezeigt. Dies hat uns wirklich sehr geholfen. Oder zum Beispiel die *Geierwally*, romantische Kitschmalerin mit braunem Anstrich und dem heldenhaften Drang, den bösen Adlern den Garaus zu machen. Weltberühmt. «It's absolutely cool, man!» Unserer einer kriegt Hühnerhaut.

Es ist schlicht umwerfend, wie man in österreichischen Cafés verwöhnt wird. «Kaiserschmoarn» und Torten, dass man

vor Freude beinahe das lautere Wasser weint. (Auch das Hefeweizenbier ist nicht zu verachten!)

### Ein Almtraum

Letzte Nacht habe ich folgendes geträumt: *Ich stand auf einem Gipfel im Lechtal. Ich genoss in vollen Zügen die herrliche Rund-sicht. Vor mir dehnten sich weite Hänge mit traumhaftem Sulzschnee. Wenig später zog ich meine Spur durch die prächtige Landschaft. Doch plötzlich zerriss ein fürchterliches Gebrüll die paradiesische Ruhe, und hinter dem nächsten Hügel stürmte, mit Stangen und Hellebarden bewaffnet, fahnschwingend eine Meute wildgewordener Urgestalten hervor. Mit leuchtenden Augen, wie man sie zuweilen bei Irren sieht, zogen sie an mir vorbei. Oh Schreck, die unseligen Schwarzenburger auf Schitouren im Lechtal.*

Schweissgebadet wachte ich auf.

### Wieder zu Hause

«Herrlich war's, Mammi, wir haben viele unsäglich tolle Dinge erlebt, wir haben Super-Touren gemacht, gelacht und gesungen haben wir, gejasst auch und viel gegessen! Siehst du, wie ich braungebrannt bin, ha, die Klassenkollegen werden ganz schön neidisch sein. Das war einfach so schön und lustig und spannend und und ...!»

J.K. (Jonny)

Warum nicht

## *Hüttenbons schenken?*

(Gültig zum Übernachten in einer der Sektion Bern SAC gehörenden Hütten.)

Erhältlich bei unserem Kassier

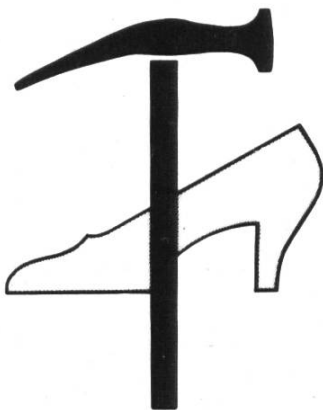
Edgar Voirol  
im Gerbelacker 43  
3063 Ittigen  
Telefon 921 06 34

gegen Vorauszahlung auf  
PC 30-493-1 Sektion Bern SAC

## Bibliothek

Bücherausleihe (neustes Kartenmaterial, Führer und interessante Bergbücher)

*jeden Freitag von 20.00–  
21.00 Uhr im Clublokal,  
Brunngasse 36, 1. Stock*



**Wander-, Bärgschue, Chlätterfinke,  
repariere i Dir gärn.**

**I bi zwar e bsungers Flinke,  
aber dänk dra, mir si d's Bärn!**

**Christian Balsiger**  
**Orthopädieschuhmacher-Meister**

Weissensteinstrasse 20a, 3008 Bern, 031 381 53 47